

## **Auszug aus dem substanziellen Protokoll 69. Ratssitzung vom 15. Juni 2011**

### **1432. 2008/316 Motion der CVP-Fraktion vom 02.07.2008: Volksschule, Gesundheitstests für Kinder**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme der Motion ab, ist jedoch bereit sie als Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

*Namens der CVP-Fraktion begründet **Dr. Josef Widler (CVP)** die Motion (vergleiche Protokoll-Nr. 3299/2008): Ich bin einverstanden, die Motion in ein Postulat umzuwandeln: Die Idee der Motion ist, den Fitnesszustand der Schulkinder systematisch zu erheben, sodass entsprechende Massnahmen eingeleitet werden könnten. Es ist richtig, dass die Stadt in diesem Bereich bereits sehr viel unternimmt, aber davon ist sehr vieles defizitorientiert und beruht auf Freiwilligkeit.*

*Der Ablehnungsantrag argumentiert mit den Kosten von einer halben Million Franken pro Jahr. Im Vergleich zu den Kosten, die das Übergewicht der Gesellschaft schweizweit generiert, ist dieses Geld gut investiert. Da der Stadtrat den Handlungsbedarf erkannt hat und bereits ein breites Angebot besteht, ist die CVP bereit, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.*

***Ruth Anhorn (SVP)** stellt den Ablehnungsantrag zum Postulat: Fitness ist für viele Kinder ein Fremdwort, betrachtet man den Hol- und Bringservice durch die Eltern mit dem Auto zur Schule. Der Schulgesundheitsdienst hat erkannt, dass bereits auf Kindergartenstufe Bewegungsmangel herrscht. So wurden Purzelbaumkindergärten eingerichtet, die auch vom Kanton unterstützt werden. Ziel ist es, die Kinder zu mehr Bewegung zu motivieren. Schliesslich liegt die Verantwortung für die Fitness der Kinder aber bei den Eltern. Die Kosten für einen obligatorischen Fitness-Check erachtet die SVP als zu hoch. Daher lehnt sie sowohl die Motion wie auch das Postulat ab. Zudem kann der Staat nicht für alles zuständig sein.*

Weitere Wortmeldungen:

***Myriam Barzotto (SP):** Der Stadtrat verweist in seiner Antwort auf bestehende Angebote und Entwicklungen mit einer ähnlichen Zielrichtung. Die Purzelbaumkindergärten betreiben gemäss meinen eigenen Erfahrungen als Mutter gezielte Bewegungsförderung. Dass die veranschlagten Kosten die CVP nicht dazu bewegen, ihren Vorstoss zurückzuziehen, erstaunt mich. War sie doch bei der Budgetdebatte nicht bereit, für ähnliche Projekte einige zehntausend Franken zu sprechen. Da der Stadtrat anscheinend*

bereit ist, dieses Anliegen in Form eines Postulats entgegenzunehmen, wird die SP nicht dagegen ankämpfen und dem ohne Begeisterung zustimmen.

**Isabel Garcia (GLP):** Die GLP ist sich der grossen Bedeutung von Sport und Fitness schon für die Kleinsten bewusst. Dieser Vorstoss geht ihr aber zu weit, da er zu bürokratisch, zu kompliziert und im Vergleich zum erwarteten Nutzen zu teuer ist. Die Kinder und Eltern sollen nicht in einem solchen Mass bevormundet werden. Angebote bestehen und die Informationen dazu sind leicht erhältlich. Schliesslich muss jeder für sich entscheiden, was sie oder er tun will. Die GLP lehnt daher sowohl die Motion wie auch das Postulat ab.

**Fabienne Nicole Vocat (Grüne):** Es gibt drei Gründe für die Ablehnung des Vorstosses. Es ist richtig, dass die Gesellschaft immer mehr an Übergewicht leidet. Aber nicht jedes gesellschaftliche Problem kann von der Schule gelöst werden. Das entspräche auch nicht ihrem ursprünglichen Auftrag. Zudem bringen mehr Tests nicht automatisch auch mehr Gesundheit. Die Probleme sind zudem meist offensichtlich und müssen nicht noch mit Tests untermauert werden. Es existierten bereits übergewichtige Kinder, die zudem auch stigmatisiert werden. Nun soll diese Stigmatisierung auch noch alle zwei Jahre schriftlich bestätigt werden.

**Marc Hohl (FDP):** Aus liberaler Sicht wäre der Vorstoss gänzlich abzulehnen. Die Schule sollte ein gewisses Mass an Bewegung und Sport vermitteln. Aber es ist die Aufgabe der Eltern, dafür zu sorgen, dass die Kinder gesund und sportlich sind. Offensichtlich sind aber viele Eltern nicht in der Lage, dieser Aufgabe nachzukommen, was bedenklich ist. Ob die Schule der richtige Ort für gezielte Sportförderung ist und ob ihr ein weiteres Anliegen der Bevölkerung übertragen werden muss, stelle ich infrage. Fakt ist aber, dass in der Schule der Zugang zu den Kindern am einfachsten ist. In diesem Sinne unterstützt die FDP das Postulat als präventive Massnahme.

**Dr. Thomas Monn (SVP):** Der Vorstoss ist im Ansatz richtig, dessen Umsetzung aber nicht durchführbar. Der Stadtrat lehnt aus rechtlichen und finanziellen Gründen diese Motion ab. In Bezug auf die Argumentation schliesse ich mich dem Stadtrat an und verweise auf die bereits bestehenden Angebote hin. Hauptgrund für die Ablehnung ist jedoch der finanziell nicht vertretbare Aufwand im Vergleich zum fragwürdigen Kosten-Nutzen-Verhältnis. Zudem ist an die Eigenverantwortung der Eltern zu appellieren.

**Urs Weiss (SVP):** Ich schliesse mich den Voten von Ruth Anhorn (SVP) und Dr. Thomas Monn (SVP) an. Die Verantwortung der Eltern für die Gesundheit ihrer Kinder kann nicht genug betont und hervorgehoben werden. Aber auch die Öffentlichkeit ist in der Pflicht. Ich verweise auf die Bestrebungen, für die Kinder möglichst alle Gefahren zu beseitigen, weshalb viele frühere Aktivitäten gar nicht mehr möglich sind. Dass dafür heute Purzelbaumkindergärten eingerichtet werden müssen, empfinde ich als Armutszeugnis.

**Claudia Rabelbauer-Pfiffner (EVP):** Dass die Forderung als Motion nicht unterstützt werden kann, ist allen klar. Weshalb nun aber auch das Postulat keine Unterstützung

*erfährt, ist mir schleierhaft. In verschiedenen Bereichen nimmt der Staat bereits Eingriffe in die Erziehung im weitesten Sinne vor. Der Schularzt sorgt sich schliesslich um das Wohl der Kinder, wofür die Eltern dankbar sein sollten. Ich spreche auf meine Erfahrungen aus dem Hort an, wenn beispielsweise Kinder bei der Essensausgabe einen Nachschlag verlangten und diesen aufgrund ihres Übergewichts nicht erhielten und damit Übergewicht verhindert oder vermindert werden kann.*

**Roger Liebi (SVP):** *Ich nehme Bezug auf ein erschienenes Buch mit dem Titel «Die schleichende Diktatur». Der Staat mischt sich meiner Meinung nach in immer mehr private Bereiche ein. Der geforderte Gesundheitstest erinnert mich an DDR-Zeiten, weshalb ich dieses Anliegen nicht unterstütze.*

**Urs Rechsteiner (CVP):** *Die Tests für die Lehrpersonen bedeuten keine zusätzliche Arbeit. Die Auswertung soll schliesslich durch das Schul- und Sportamt in Zusammenarbeit mit der ETH erfolgen. Die erwähnte Stigmatisierung ist kein Problem. Vielmehr stachelt sie dazu an, sich auch im Sportbereich weiter zu verbessern. In gewissen Bereichen ist ein gewisses Mass an Lenkung durch den Staat erwünscht und auch erforderlich. Für andere präventiven Massnahmen wird schliesslich auch sehr viel Geld ausgegeben, weshalb soll dann bei den Kindern gespart werden.*

**Fabienne Nicole Vocat (Grüne):** *Die Prävention greift erst beim Gespräch der Eltern mit dem Schulärztlichen Dienst. Dafür braucht es aber keine Tests.*

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements Stellung.

**STR Gerold Lauber:** *Der Stadtrat kann mit diesem Postulat leben und weiter arbeiten. Das Problem der Übergewichtigkeit ist jedoch nicht zu unterschätzen, sprechen wir doch heute schon von 5 Prozent fettleibigen und 20 Prozent übergewichtigen Kindern. Die Schule sollte zwar nicht jedes Problem lösen müssen, aber wenn möglich, es zumindest versuchen. Im angesprochenen Bereich wird das Schul- und Sportdepartement weitere Anstrengungen unternehmen, unabhängig davon, wie der Gemeinderat über diesen Vorstoss entscheidet.*

Das Postulat GR Nr. 2011/216 (statt Motion GR Nr. 2008/316, Umwandlung) wird mit 55 gegen 62 Stimmen abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat